



Genetische Erhaltungsgebiete Wildsellerie

Newsletter

zum Modell- und Demonstrationsvorhaben „Genetische Erhaltungsgebiete für Wildselleriearten (*Apium* und *Helosciadium*) als Bestandteil eines Netzwerkes genetischer Erhaltungsgebiete in Deutschland“ (GE-Sell)

Ausgabe 1/2016

Quedlinburg/Osnabrück/Berlin, 18.05.2016

Sehr geehrte Unterstützer, Mitwirkende und Interessierte,

mit einem unregelmäßig erscheinenden Newsletter möchten wir Ihnen einen Überblick über den bisherigen Projektverlauf, die Zwischenprodukte sowie über die weitere Planung bieten.

Fundortdaten

Die Landesumweltämter übermittelten Informationen zu dokumentierten Vorkommen der Wildselleriearten *Apium graveolens* subsp. *graveolens*, *Helosciadium repens*, *H. nodiflorum* und *H. inundatum* schon zu Beginn des Projekts. Die termingerechte Bereitstellung der Daten erwies sich für die Planung der Begutachtung von Vorkommen im Sommer 2015 von grundlegender Bedeutung. Im Zuge der Begutachtungen nannten für das Projekt tätige Kartierer auch einige weitere, noch nicht in Datenbanken erfasste Vorkommen. Insgesamt kamen knapp 2400 Datensätze zusammen. Hierin waren auch zahlreiche Mehrfacherfassungen und Angaben zu Fundorten mit inzwischen erloschenen Vorkommen enthalten. Die Anzahl der für das Projekt potenziell geeigneten Vorkommen ist aus diesem Grund weitaus geringer. Ferner ging aus den Daten hervor, dass Sachsen mittlerweile über keine Vorkommen der 4 Wildselleriearten mehr verfügt und in Hessen kein *H. repens* mehr vorkommt.

Präsenzkontrollen und Begutachtung

Aus den vorhandenen Fundortdaten wurden rund 80 Vorkommen pro Art für Präsenzkontrollen ausgewählt. Diese wurden im Juni bis Oktober 2015 von regionalen Experten durchgeführt. Neben Angaben zur Bestandsstärke, Wuchsortgröße und Vitalität der Pflanzen erfassten sie unter anderem auch Habitatmerkmale und Faktoren, die das Habitat oder das Vorkommen beeinträchtigen. Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch einige zuvor unbekannte Wuchsorte entdeckt und zusätzliche Vorkommen begutachtet. *A. graveolens* wurde an 84 von 116 aufgesuchten Standorten bestätigt. Die Vorkommen verteilen sich auf 9 Bundesländer. Bei *H. repens* wurden im Jahr 2015 in 7 Bundesländern insgesamt 78 Standorte aufgesucht. Bei 59 davon konnte die Art aufgefunden werden. Bei *H. nodiflorum* konnten Daten an 42 der 51 aufgesuchten Standorte, die sich über 3 Bundesländer verteilten, erfasst

werden. Bei *H. inundatum* sind 120 Standorte in 6 Bundesländern aufgesucht worden. Bei lediglich 54 war die Art tatsächlich präsent.

Entnahme von Blattproben und für genetische Analysen

Anhand der Empfehlung der regionalen Experten und Informationen zur räumlichen Verteilung der Vorkommen innerhalb ihres spezifischen Verbreitungsgebietes in Deutschland sowie der geschätzten Bestandsgröße wurden im Anschluss circa 25 Vorkommen pro Art ausgewählt, die potenziell für die Einrichtung eines genetischen Erhaltungsgebietes geeignet sind. Um beurteilen zu können, mit welchen dieser Vorkommen die größtmögliche genetische innerartliche Vielfalt erhalten werden kann, werden im Jahr 2016 in Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Gebietsbetreuern Blattproben (ca. 0,5 g / Pflanze) für genetische Analysen durch die regionalen Experten entnommen. Für die Untersuchungen werden Mikrosatelliten-Marker verwendet. Zu diesem Zweck wurden im Jahr 2015 für drei der vier Arten Mikrosatelliten-Marker neu entwickelt.

Informationsmanagement

Die im Rahmen des GE-Sell-Projektes erhobenen Daten werden im Botanischen Kartierungsportal des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück gespeichert und kartenbasiert dargestellt (<http://vm323.rz.uos.de/mapportal/>). Da bisher noch keine Regelung zu Datennutzung getroffen ist, verfügen bislang nur im Projekt tätige Personen über eine Zugangsberechtigung für das Portal. Es soll künftig zur Darstellung der genetischen Erhaltungsgebiete und zur fortlaufenden Datenerfassung innerhalb dieser Gebiete genutzt werden.

Veröffentlichungen

Seit Januar 2016 stehen Informationen zum GE-Sell-Projekt öffentlich auf <http://netzwerk-wildsellerie.jki.bund.de/> zur Verfügung. Die Ergebnisse zur Präsenzkontrolle in Sachsen-Anhalt und Thüringen sind in den „Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt“, Band 20 (2015) nachzulesen: <http://www.bv-st.de/Publ2015.htm>. Die Ziele und Vorgehensweisen des Projektes wurden anlässlich der BfN-Tagung „Biodiversität und Klima – Vernetzung der Akteure in Deutschland XII“ vorgestellt (BfN-Skript 433: http://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript_432.pdf). Die anschauliche Präsentation ist unter folgender URL erhältlich: (https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/ina/Dokumente/Tagungsdoku/2015/2015_Biodiv_und_Klima_-_Boenisch_pdf.pdf).

Das erste Projektjahr verlief erfolgreich. Dank Ihres Interesses und Ihrer Unterstützung sieht das GE-Sell-Team den nächsten Arbeitsschritten zuversichtlich entgegen. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen,

die GE-Sell-Projektpartner
(L. Frese, N. Friesen, C. Ulrichs, M. Zander, N. Nachtigall, M. Bönisch, T. Herden und I. Mewis)



Gefördert durch das Bundeslandwirtschaftsministerium über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2814BM110 im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich der Erhaltung und innovativen, nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt. Gefördert durch:

Möchten Sie den Newsletter zum GE-Sell-Projekt per Email erhalten, genügt eine kurze Nachricht an maria.boenisch@julius-kuehn.de.

Gern können Sie den Newsletter an potenziell Interessierte weiterleiten.

Maria Bönisch

Julius Kühn-Institut (JKI)

Institut für Züchtungsforschung an landwirtschaftlichen Kulturen

Erwin-Baur-Str. 27, 06484 Quedlinburg, Germany

Tel.: +49 3946 47 708, Fax: +49 3946 47 255

E-mail: maria.boenisch@julius-kuehn.de

<http://netzwerk-wildsellerie.jki.bund.de/>

<http://www.jki.bund.de/>